



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 12. Wie sie seliglich verschieden/ und was sich weiters zugetragen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Wie sie seliglich verschieden /
und was sich weiters zuge-
tragen.

Der und funffzig Jahr hat diese vortrefli-
che / und in aller Welt berühmte Jung-
frau zugebracht im H. Prediger-Orden/bis
sie endlich von einer tödlichen Kranckheit
überfallen worden.

Vor ihrem letzten End hat sie ihre liebe
Schwestern mit vielen Zähren umb Ver-
zeihung gebeten / und gesagt / sie sey nicht eine
solche als sie von ihnen gehalten worden / son-
dern eine arme und grosse Sünderin / so dem
Kloster viel Beschweruß und Unlust verur-
sachet hätte. Darnach hat sie ihnen wieder-
umb tröstlich zugesprochen / sie ermahnet zur
beständigen Observantz und Haltung der
Regel und Ordens-Satzungen / und ver-
sprochen / daß sie allezeit wolte ihr Beschü-
serin seyn.

Hat sich darnach Gott und seinen lieben
Heiligen befohlen / und sie umb Hülf und
Beystand angeruffen. Die heiligen Engeln
bete sie / daß sie ihr wolten helfen streiten / und
sie beschützen gegen allen teuffelischen An-
lauff:

lauff: Die S. Patriarchen ruffte sie an/umb
Beständigkeit im Glauben: Die Prophe-
zen umb starcke Hoffnung: Die Aposteln/
umb rechte Liebe; und andere Heiligen mehr
umb Erhaltung anderer Tugenden. Inson-
derheit befahle sie sich andächtlich in den
Schutz deren S. S. Mariae Magdalenz, U-
sulz, Dominici, und Vincentij Ferrerij.
Nahm darauff das Crucifix / verehrte mit
wunderlicher Andacht und herzbrechenden
Worten die allerheiligste fünff Wunden/
danckte ihrem liebsten Bräutigam insonder-
heit / daß er von ihr abgenommen allen Schre-
cken und Furcht des Todes. Als es spat in der
Nacht / hörte man ausserhalb ihrer Zellen ein
erschrocklichen Tumult und Getöse / gleich-
sam wäre es ein Erdbidem / und solte die Zell/
samt dem Kloster zu Grunde gehen; wel-
ches muhmaßlich von dem bösen Feind ge-
schehen / weil er kein Zugang haben konnte zu
ihrer Zellen.

Da man das Hochwürdige Sacrament
zu ihr getragen / sie damit zu versehen / so bald
sie das Glöcklein (so voran gehet) gehört /
sah / sprach sie: Da komt mein Jesus / laß
mich ihm entgegen gehen; Stieg also von
dem Bett hinunter in ihrem völligen Dr-
dens.

dens. R.
allerheil
gestreck
aller S
alle em
glänget
schöne
brechen
Delung
den and
ber / stre
aus / un
im Jah
D
leuchter
heit / un
Herken
sonderf
eine un
auch in
graben
Dörne
gewasc
einen
D
chen ge
des D

den Kleid/ fiel nieder auff ihre Knie vor dem
 allerheiligsten Sacrament/ und bat mit auf-
 gestreckten Armen Gott umb Verzeihung
 aller Sünden/ und sagte ihm Danck umb
 alle empfangene Wohlthaten. Unterdessen
 glänzte ihr Angesicht als eines Engels/ und
 schiene ganz völlig/ als hätte sie nie kein Ge-
 brechen gehabt. In Empfangung der letzten
 Oelung antwortet sie selber/ und betet mit
 den andern/ beschlosse endlich ihre Augen sel-
 ber/ streckte ihre Hände und Füße kreuzweise
 auß/ und gab Gott sanfftiglich auf ihre Seele
 im Jahr 1590.

Nachdem sie nun seliglich verschieden/
 leuchtet ihr Angesicht mit Englischer Schön-
 heit/ und der sie ansah/ empfunde in seinem
 Herzen eine innerlichen Trost und Freud/ in-
 sonderheit oberhalb der Augbrauen erschiene
 eine ungewöhnliche Schönheit: Es haben
 auch zwey unschuldige Mägdelein/ ehe sie be-
 graben worden/ an ihr gesehen die Zeichen der
 Dornern Cron. Da man ihren todten Leib
 gewaschen/ hat er alsobald vor sich gegeben
 einen übernatürlich lieblichen Geruch.

Nachdem der todte Körper in die Kir-
 chen getragen worden/ ist ein solcher Zulauff
 des Volcks auß der Stadt Florenz und an-
 deren

deren umbliegenden Orten entstanden / daß er drey Tage müsse unbegraben bleiben / und raubten unterdessen die Leute auß großer Andacht was sie von ihrer Leichen nur bekommen konnten / von Kräutern / Blumen / und was dergleichen mehr vorhanden war. Sie griffen auch ihren Schleyer an / und nahmen Stücke darvon: Dann ob man schon den Leib fleißig bewachte / konnte doch dem Volck wegen grosser Andacht nicht genugsam abgewehrt werden.

Vor ihrer Begräbnis seynd die Schwefelsterne mit brännenden Kerzen zu dem todten Leichnam gangen / und haben zur lezt geküßet ihre Hände: Wobey dann der meiste Theil gesehen ihre eingedrückte Wundmahlen; andere den himmlischen Gemahl-Ring; andere aber haben empfunden einen wunderlieblichen Geruch. Vier oder sechs Tage vor ihrem Todt / ist erschienen ein Cometa Stern / und nach ihrem seligen Ableiben verschwunden. So seynd auch gleich vor ihrem Todt Himmlische und Englische Gesänge gehört worden. Das ganze Jahr durch ist ein sonderbarer Geruch gleichsam vō Völen umb ihr Grab geschmacket worden; welcher sich auch bisweilen außgegossen bis zum Sprach

Sprach: Hauß des Klosters. Es haben auch am Jahrtage ihrer Verschiedung erliche Schwestern/ unter dem/ daß sie ihr Grab besucht/ einen verwunderlichen Geruch gespürt/ welcher auch offtermahls vernommen worden an den jenigen Orten/ wo sie sich meistens pflegte aufzuhalten in ihrem Leben.

Sie ist an vielen Orten/ und zu vielen unterschiedlichen Zeiten herrlich/ und in großer Glori erschienen. Es hat auch nicht gemangelt an Wunderwerken nach ihr. in Tode/ so Gott durch ihre Vorbitte gewürcket/ und ihre Heiligkeit darmit bezeuget hat/ welche von anderen beschrieben worden/ und geliebter Kürze wegen/ allhie nicht gemeldet werden. Mich. Pi. de Perf. Ill. l. 4.

XVII.

Catharina de Vega.

Catharina de Vega, war von Edlen Eltern geboren/ und wolten ihre Bekandten sie ihrem Stand gemäß verheyrathet haben/ Catharina aber hatte andere Gedancken/ wie sie dem unsterblichen Seelen-Bräutigam Jesu möchte vermählet wer-